

# Deutschland – Quo vadis?

Vielfach wird die extreme Rechte als zentrale Gefahr für Demokratie und Menschenrechte bezeichnet; die AfD wird dabei als zentrale ressourcen- und reichweitenstarke Akteurin wahrgenommen.

Aktuell werden Stimmen lauter, die zum Schutz von Demokratie und Minderheiten ein Verbot der Partei fordern; andere warnen aus unterschiedlichen Gründen davor.

Vortrag und Diskussion befassen sich mit der Frage, wie es zu einer Situation gekommen ist, in der eine erkennbar extrem rechte Partei über ein Fünftel der Stimmen der Wähler:innen bekommt - und was dagegen kurz- und mittelfristig getan werden kann.



**Prof. Fabian Virchow**, ist Leiter der Forschungseinrichtung FORENA mit dem Schwerpunkt Rechtsextremismus / Neonazismus an der Hochschule Düsseldorf.

Er studierte Soziologie, Politische Wissenschaften, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Hamburg. Prof. Virchow forscht zu Rassismus und Rassismuskritik, Nationalismus, Antisemitismus, Rechtsextremismus, Protest und Sozialen Bewegungen. Fabian Virchow ist Autor und Herausgeber zahlreicher Bücher und Publikationen

**Forena:** In Forschung, Lehre, internationaler Kooperation und im Praxis-Wissenschaft-Dialog zielt die Tätigkeit von FORENA darauf, auf der Basis kritischer wissenschaftlicher Analysen zur extremen und nationalistischen Rechten sowie zu Erscheinungsformen und Theorien von Ungleichheit/Ungleichwertigkeit das Engagement für nachhaltige demokratische und zivilgesellschaftliche Strukturen zu stärken. Neben Grundlagen- und anwendungsbezogener Forschung ist dabei ein wichtiges Arbeitsfeld die Qualifizierung und beratende Unterstützung zivilgesellschaftlicher Akteur\*innen sowie von Sozialarbeiter\*innen und Pädagog\*innen, die sich – etwa in ihrem beruflichen und sozialen Umfeld – mit Alltagsrassismus oder Aktivitäten der organisierten extremen/populistischen Rechten konfrontiert sehen

## Vortrag von Prof. Fabian Virchow

**Do. 26.06.2025 16:00 Uhr**  
**Raum 112, EvH – Bochum**  
**Immanuel-Kantstraße 18-20**  
**44803 Bochum**



Unterstützt durch das Anti-Rassismus-Referat  
AG „Kunst & Politik“